



Universität
Basel

Dies academicus 2024. Ehrenpromotionen & Preise

Sperrfrist: Freitag, 29. November 2024, 11.00 Uhr.

Dies academicus der Universität Basel.

Basel, 29. November 2024

Sperrfrist

- bis Freitag, 29. November 2024, 11.00 Uhr.

Fotos

- Die Porträtfotos in dieser Dokumentation wurden von den Ehrenpromovierten zur Verfügung gestellt.
- Fotos vom Festakt in der Basler Martinskirche stehen ab Freitagnachmittag, 29. November 2024, in der Mediendatenbank der Universität Basel zur Verfügung: <https://www.unibas.ch/de/Aktuell/Mediendatenbank.html>

Weitere Auskünfte

- Matthias Geering, Universität Basel, Leiter Kommunikation & Marketing,
Tel. +41 61 207 35 75, mobil: +41 79 269 70 71
E-Mail: matthias.geering@unibas.ch

Ehrenpromotionen 2024.



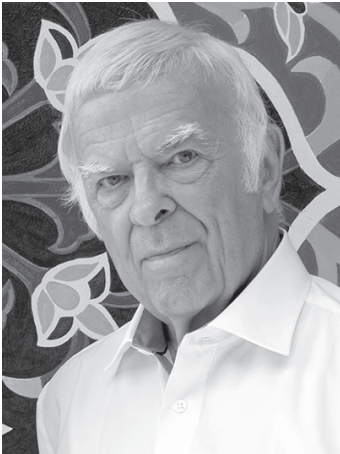
Prof. Dr. Dietrich Korsch
Ehrendoktor der Theologischen
Fakultät.



Prof. em. Dr. Paul Eitel
Ehrendoktor der Juristischen
Fakultät.



Dr. Roland P. Bühlmann
Ehrendoktor der Medizinischen
Fakultät.



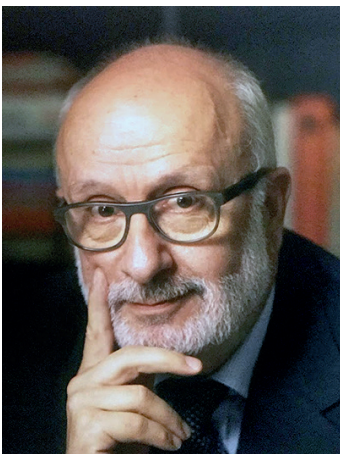
Paul Bucherer-Dietschi
Ehrendoktor der Philosophisch-
Historischen Fakultät.



Michael Steinacher
Ehrendoktor der Philosophisch-
Naturwissenschaftlichen Fakultät.



Prof. Dr. Andrei A. Levchenko
Ehrendoktor der Wirtschafts-
wissenschaftlichen Fakultät.



Dr. Rolf Soiron
Ehrendoktor der Fakultät für
Psychologie.

Ehrenpromotion der Theologischen Fakultät.

Die Theologische Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber an

Prof. Dr. Dietrich Korsch

- der in seinem herausragenden wissenschaftlich-theologischen Lebenswerk gegensätzlich erscheinende Denktraditionen meisterhaft verbunden hat, nämlich die humanistische liberale Theologie des 19. Jahrhunderts und die biblisch-reformatorische «Wort Gottes»-Theologie Karl Barths;
- der auf der Basis einer von ihm entwickelten Phänomenologie des Glaubens eine Theorie individueller «Religion mit Stil» entworfen hat, die sowohl ausserhalb als auch innerhalb des kirchlichen Christentums ihren Ort finden kann;
- der durch seine Mitarbeit im Marburger Studiengang für Quereinsteiger:innen innovative Wege der theologischen Ausbildung beschritten, dadurch die Theologie für Menschen verschiedenster Bildungswege geöffnet und ihnen den Weg ins Pfarramt gebahnt hat.

Dietrich Korsch, geboren 1949, ist ein Brückenbauer, wie man ihn in der wissenschaftlichen Theologie selten findet.

Dies gilt erstens und in mehrfacher Hinsicht für seine wissenschaftliche Lebensleistung als Systematischer Theologe. Hier schlägt Korsch Brücken zwischen der Philosophie (Aufklärung, Deutscher Idealismus) und der auf ihr basierenden liberalen Theologie der religiösen Erfahrung einerseits und einer biblisch-reformatorischen Theologie des «Wortes Gottes» andererseits, wie sie von Martin Luther begründet und im 20. Jahrhundert etwa von dem berühmten Schweizer (und Basler) Theologen Karl Barth vertreten wurde. Beide Traditionslinien werden sehr oft als Gegensätze wahrgenommen; in zahlreichen Büchern und Aufsätzen zeigt Korsch, dass man den Wahrheitsmomenten beider Traditionen entsprechen kann. Die Basis dafür ist eine von Dietrich Korsch selbst entwickelte Phänomenologie des Glaubens als eine Theorie individueller «Religion mit Stil». Die Theologie kann zugleich anspruchsvoll philosophisch und 'gläubig' sein.

Zweitens zeigt Dietrich Korsch auf dieser Basis Wege auf, wie wissenschaftliche Theologie und kirchliche Praxis – die von vielen als sich mehr und mehr auseinander entwickelnd wahrgenommen werden – fruchtbar miteinander in Verbindung gebracht werden können. Die wissenschaftliche Theologie braucht die kirchliche Praxis und umgekehrt. Das hat Korsch auch selbst durch jahrelange, oft parallele Tätigkeiten als Professor und Pfarrer bzw. Prediger vorgelebt.

Drittens schlägt Korsch damit auch gedankliche Brücken zwischen einem kirchlichen Christentum und einem gebildeten, spirituellen oder künstlerischen Christentum ausserhalb der Kirche. Fromme Kirchenchristen sollten auf freireligiöse Menschen nicht herabsehen und umgekehrt.

Viertens hat Dietrich Korsch durch seine Mitarbeit im Marburger Studiengang für Quereinsteigerinnen und -einsteiger innovative Wege der theologischen Ausbildung beschritten, dadurch die Theologie für Menschen verschiedenster Bildungswege geöffnet und ihnen den Weg ins Pfarramt gebahnt.

Ehrenpromotion der Juristischen Fakultät.

Die Juristische Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Jurisprudenz ehrenhalber an

Prof. em. Dr. iur. Paul Eitel

- der sich während seiner gesamten beruflichen Tätigkeit als Wissenschaftler und Praktiker um die wissenschaftliche Durchdringung und Weiterentwicklung des Erbrechts verdient gemacht hat;
- der als Mitbegründer der Fachanwaltsausbildung im Erbrecht und seinem unermüdlichen Einsatz zur Ausbildung von Juristinnen und Juristen ganz erheblich dazu beigetragen hat, dass das Erbrecht auch in der Praxis einen enormen wissenschaftlichen Schub erfahren hat;
- der während über 25 Jahren regelmässig als Experte für Gesetzgebungsprojekte tätig war und die Revisionen und damit das Erbrecht von heute mit seiner pragmatischen und luziden Herangehensweise massgebend geprägt hat.

Paul Eitel hat sich in verschiedenen Funktionen als Hochschuldozent, Wissenschaftler, Rechtsanwalt, Gutachter, Gründungsmitglied und Herausgeber der bedeutendsten erbrechtlichen Zeitschrift der Schweiz, Mitbegründer der Fachanwaltsausbildung SAV Erbrecht sowie als Experte des Bundes um die wissenschaftliche Durchdringung und Weiterentwicklung des Erbrechts ausserordentlich verdient gemacht.

Paul Eitel hat das Erbrecht durch zahlreiche fundierte Abhandlungen dogmatisch weiterentwickelt und in seiner Lehr- und Forschungstätigkeit, durch seine Anwaltstätigkeit, seine Schulungen und die Ausbildung von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten über Jahrzehnte den gegenseitigen Austausch und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis entschieden und in einzigartiger Weise gefördert. Dadurch hat er einen massgebenden Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs, zur Nachwuchsförderung, zur Praxis und zur gesetzgeberischen Weiterentwicklung geleistet.

Die Stimme Paul Eitels innerhalb des erbrechtlichen Diskurses ist unangefochten und überzeugt stets durch dogmatische Präzision, durchdachte Klarheit und konzise Vermittlung.

Ehrenpromotion der Medizinischen Fakultät.

Die Medizinische Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Medizin ehrenhalber an

Dr. phil. II Roland P. Bühlmann

- der sich durch die Entwicklung und Implementierung wichtiger diagnostischer Analyseverfahren für das Wohl von Patientinnen und Patienten eingesetzt hat;
- der durch die Gründung eines global tätigen, medizinisch-diagnostischen Unternehmens zur weltweiten positiven Ausstrahlung des Raumes Basel beigetragen hat;
- der sich unermüdlich für die Universität Basel engagiert und die biomedizinische Forschung in der Region Basel fördert.

Der Basler Chemiker und Biochemiker Dr. Roland Bühlmann entwickelte innovative medizinische in-vitro-diagnostische Analyseverfahren und gründete 1976 in Schönenbuch BL eine Firma für deren Herstellung und Vertrieb. Seine Analysen haben sich zu dem entwickelt, was heute als «Companion Diagnostics» bekannt ist und Ärztinnen und Ärzten hilft, Therapien individuell zu überwachen und so eine personalisierte Medizin zu ermöglichen. Viele der von ihm in der Region Basel entwickelten Analyseverfahren sind weltweit einzigartig und werden von seinem Unternehmen vermarktet, insbesondere in den Bereichen immunvermittelte neurologische Erkrankungen, gastroenterologische Erkrankungen und Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems. Der von Dr. Roland Bühlmann intensiv gepflegte Austausch und die enge Zusammenarbeit mit Klinikern und Klinikern des Universitätsspitals Basel bei der Entwicklung der Analysen ist eine seiner grossen Stärken und ein Schlüssel zu seinem Erfolg.

Neben seiner analytisch-pharmazeutischen Tätigkeit setzt sich Roland Bühlmann in verschiedenen Schlüsselgremien unermüdlich für die biotechnologische Industrie in der Schweiz und insbesondere für die Region Basel als Forschungs- und Innovationsstandort ein. So war er Gründungspräsident der Swiss Biotech Association und Mitglied des Life Sciences Clusters sowie der Biotech-Kommission der Handelskammer beider Basel, bevor er deren Vorstandsmitglied wurde. Er war Mitglied des KMU-Forums des Bundes und von Biotechnet Switzerland, einem Zusammenschluss von Schweizer Fachhochschulen, Forschungs- und Technologieorganisationen.

Mit der Universität Basel pflegt Roland Bühlmann eine enge Verbindung und ist neben einem Förderer der Forschung auch der amtierende Präsident der fakultätsübergreifenden Ehemaligenvereinigung AlumniBasel – ein Amt, das er seit vielen Jahren innehat. Seine beispiellose Energie und Motivation, sein herausragendes Engagement und seine nachhaltige Förderung der Medizin, der Medizinproduktforschung und sein Engagement für die Medizinische Fakultät sowie seine langjährige Alumni-Tätigkeit für die Universität Basel hat die Medizinische Fakultät dazu bewogen, ihm die Ehrendoktorwürde zu verleihen.

Sein Schaffen hat nicht nur eine regionale Verankerung, sondern auch eine klare nationale und internationale Ausstrahlung und Reichweite. Seine Leistungen haben eine unmittelbare Wirkung auf das Wohl von Patientinnen und Patienten und für die Entwicklung der Medizin in Basel und weltweit.

Ehrenpromotion der Philosophisch-Historischen Fakultät.

Die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Philosophie ehrenhalber an

Paul Bucherer-Dietschi

- der mit seiner Ehefrau Veronika Bucherer-Dietschi in jahrzehntelangem Engagement die herausragende Sammlung Bibliotheca Afghanistanica aufgebaut hat;
- der die internationale Forschung und Dokumentation zur Geographie, Geschichte, Kultur und Natur Afghanistans in massgeblicher Weise gefördert, gesichert und in der Region Basel verankert hat;
- der mit Veronika Bucherer-Dietschi mit grosser Beharrlichkeit und unermüdlichem persönlichem Einsatz ein Lebenswerk von bleibender wissenschaftlicher Bedeutung geschaffen hat.

Das Ehepaar Paul Bucherer und Veronika Bucherer-Dietschi hat seit den 1970er-Jahren über Jahrzehnte hinweg die Sammlung Bibliotheca Afghanistanica in Bubendorf aufgebaut, die 2023 als Schenkung der Universität Basel übergeben wurde.

Veronika Bucherer-Dietschi (1944–2024) hat über vierzig Jahre Aus- und Weiterzubildende in kaufmännischen Bereichen und in Informatik unterrichtet, davon fünfunddreissig Jahre an der kaufmännischen Berufsschule und Wirtschaftsmittelschule in Liestal. Paul Bucherer-Dietschi (geboren 1942) unterrichtete, nach kurzer vorangehender Tätigkeit in Basel-Stadt, in den Jahren 1972–2000 das Fach Architektur in Liestal. Neben seinem Fachstudium der Architektur in Luzern hatte sich Paul Bucherer bereits bei seinem begleitenden Studium der Ethnologie an der Universität Basel in den Jahren 1965–1970 mit Afghanistan befasst.

Veronika und Paul Bucherer-Dietschi unternahmen im Jahr 1971 eine erste Reise nach Iran, Pakistan und Afghanistan, auf der sie Textilien und ethnographisches Material sammelten. Nach der Rückkehr von einer zweiten Forschungsreise gründeten sie 1975 das Dokumentationszentrum Bibliotheca Afghanistanica, das der Bewahrung und Erforschung der afghanischen Natur, Geschichte und Kultur dient. Daraus entwickelte sich in späteren Jahren das Afghanistan-Institut. Aus ihrer Sammlungs- und Dokumentationstätigkeit heraus entstanden enge und langjährige Verbindungen zur afghanistankundlichen Wissenschaftsgemeinde in Afghanistan und weltweit. Paul Bucherer engagierte sich darüber hinaus in den 1980er- und 1990er-Jahren in politischer Vermittlungstätigkeit in dem Land, das seit dem sowjetischen Einmarsch 1979 vom Krieg gezeichnet war.

Mit dem Einverständnis wichtiger afghanischer Akteure wurde in den Jahren 2000–2007 in Bubendorf ein Afghanistan-Museum im Exil eingerichtet, um angesichts der anhaltenden Kampfhandlungen in Afghanistan wichtige Kulturgüter aus dem Kabuler Nationalmuseum vor der Zerstörung zu bewahren. Ab 2007, mit der Rückkehr dieser Bestände nach Kabul, konzentrierte sich das Afghanistan-Institut mit seiner Bibliotheca Afghanistanica wieder auf das Ziel der Dokumentation und Forschung.

Die Bestände der Bibliotheca Afghanistanica sind weltweit einzigartig und im Umfang nur mit der British Library und der Library of Congress vergleichbar. Dank der Schenkung wird die Universität Basel zu einem internationalen Zentrum der Afghanistan-Forschung werden.

Ehrenpromotion der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Philosophie ehrenhalber an

Michael Steinacher

- der durch die Entwicklung von Präzisionselektronik die Grenzen des Machbaren in der Experimentalphysik immer wieder verschoben und damit die Erschliessung von wissenschaftlichem Neuland ermöglicht hat;
- der durch sein Engagement für die Ausbildung, Lehre und wissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit viele junge Menschen in der Region Basel für Naturwissenschaften und Technik begeistert hat;
- der als Mitgründer der Firma Basel Precision Instruments seine Entwicklungen einer weltweiten wissenschaftlichen Community verfügbar gemacht und damit zum wissenschaftlichen Renommee der Universität Basel auf dem Gebiet der Quantentechnologie beigetragen hat.

Michael Steinacher ist Elektroingenieur und leitet seit vielen Jahren die Entwicklungsabteilung für Präzisionselektronik am Departement Physik der Universität Basel. Mit seinem Team hat er zahlreiche elektronische Instrumente für Forschung und Lehre entwickelt. Oft geht er dabei mit kreativen und unkonventionellen Ideen in technisch-wissenschaftliches Neuland und an die Grenzen des Machbaren, was laufende wissenschaftliche Experimente wesentlich verbessert oder ganz neue physikalische Phänomene überhaupt erst zugänglich gemacht hat. Seine Erfindungen leisten daher einen unschätzbaren Beitrag zur Forschung des Departements Physik.

Gleichzeitig engagiert sich Michael Steinacher stark in der Lehre und in der wissenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit. Die von seinem Team entwickelten Geräte werden in Vorlesungen und Praktika eingesetzt, er betätigt sich als Lehrmeister für junge Elektroniker:innen und er engagiert sich bei Veranstaltungen für die Öffentlichkeit wie Saturday Morning Physics, Zukunftstage, Infotage und TecDays. Dadurch begeistert er junge Menschen in der Region Basel für Naturwissenschaften und Technik.

Im Jahr 2018 hat Michael Steinacher die Firma Basel Precision Instruments GmbH mitgegründet, die innovative Präzisionselektronik entwickelt und einer weltweiten wissenschaftlichen Community verfügbar macht, insbesondere auf dem Gebiet der Quantentechnologie. Seitdem wurden Hunderte von Geräten an Forschungsgruppen auf der ganzen Welt, an führende Universitäten und Forschungsinstitute, an Quantencomputing-Start-ups und an Technologiegiganten versandt. So verhilft die von Michael Steinacher entwickelte Basler Elektronik zahlreichen wissenschaftlichen Experimenten zum Erfolg und trägt zum internationalen Renommee der Universität Basel bei.

Ehrenpromotion der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften ehrenhalber an

Prof. Dr. Andrei Alexandrovich Levchenko

für seine grundlegenden Beiträge

- in der Erforschung von Firmennetzwerken im internationalen Handel;
- zur Rolle von sehr grosser Unternehmen in einer Volkswirtschaft;
- zum Zusammenspiel von Globalisierung, Strukturwandel und internationalen Konjunkturzyklen.

Prof. Dr. Andrei Alexandrovich Levchenko hat fundamentale Beiträge zum Verständnis von globalen Wertschöpfungsketten, ihrer Entstehung und Funktion sowie ihrer Bedeutung für die Übertragung von Schocks und für die Synchronisierung von Konjunkturzyklen geleistet. Auch Implikationen für die Wirtschaftspolitik werden in seinen Arbeiten evaluiert, wie beispielsweise die ökonomische Bedeutung von Rückverlagerungspolitik. Ein weiterer wichtiger Forschungszeitung Levchenkos ist die Untersuchung von sehr grossen Firmen und ihrer Rolle im internationalen Handel und für das inländische Wirtschaftswachstum.

Seine Forschungsarbeiten wurden in renommierten Fachzeitschriften wie *American Economic Review*, *Econometrica*, *Journal of Political Economy*, *PNAS*, *Quarterly Journal of Economics* und *Review of Economic Studies* veröffentlicht. Viel Beachtung findet auch sein im Jahr 2016 erschienenes Buch «Globalization: The Implications of Micro-economic Heterogeneity». Seine Beiträge sind sowohl theoretischer als auch empirischer Natur.

Seine Forschung zu globalen Handelsnetzwerken ist für die Schweiz als kleine offene Volkswirtschaft von grosser Bedeutung. Für den Standort Basel mit seiner dominierenden Pharmaindustrie besonders relevant ist seine theoretische und empirische Pionierarbeit bei der Erforschung der Rolle einiger weniger sehr grossen Firmen im internationalen Handel und deren Bedeutung in der Übertragung von Schocks aus dem Ausland, aber auch zur Sensibilität einer kleinen offenen Volkswirtschaft auf firmenspezifische Schocks.

Ehrenpromotion der Fakultät für Psychologie.

Die Fakultät für Psychologie der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Psychologie ehrenhalber an

Dr. Rolf Soiron

- für seinen umsichtigen und beharrlichen Einsatz für das Gedeihen der Universität Basel als erster und langjähriger Präsident des Universitätsrates und seine engagierte Unterstützung der Psychologie an der Universität Basel;
- für sein konsequentes Engagement für Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit in Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen auf der Suche nach Lösungen in der Praxis;
- für sein Engagement als praktisch tätiger Psychotherapeut zur Unterstützung der vulnerabelsten Mitglieder unserer Gesellschaft.

Rolf Soiron wurde 1945 in der deutschsprachigen Minderheit Ostbelgiens geboren und kam 1946 mit seiner Familie in die Schweiz. Die Irrungen und Wirrungen der europäischen Geschichte blieben in den Erfahrungen der Familie ein Leben lang präsent. Nach dem Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Basel studierte er an der Universität Basel und schloss 1973 mit dem Doktorat in Geschichte ab.

Nach seinem Studium wechselte er in die Wirtschaft zu Sandoz, wo er zunächst im Personal- und später im Finanzbereich tätig war. 1992 wurde er zum Direktor der weltweiten Pharma-Sparte ernannt. 1993 wurde er CEO der Jungbunzlauer-Gruppe. Daneben nahm er Einsitz in die ersten Verwaltungsräte börsenkotierter Firmen und war Gründungsmitglied der Bank am Bellevue. Ab 2005 war er Verwaltungsratspräsident von Nobel Biocare, von Holcim und der Lonza-Gruppe. In dieser Zeit wurde er zu einer der einflussreichsten Persönlichkeiten der Schweizer Wirtschaft.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagierte sich Soiron schon früh im öffentlichen Bereich. 1974 wurde er in die Exekutive seiner damaligen Wohngemeinde Riehen gewählt, 1976 folgte die Wahl in den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt. 1995 wurde er zum ersten Präsidenten des neu geschaffenen Universitätsrats gewählt, den er bis 2005 präsidierte. Später folgten Engagements im Ausschuss des Wirtschaftsdachverbands Economiesuisse, die Präsiden der Stiftungsräte von Avenir Suisse und des Hochschulinstituts IHEID in Genf sowie die Mitarbeit im Rat des IKRK (2008–2017).

Als Universitätsratspräsident setzte er sich durch seinen umsichtigen und beharrlichen Einsatz erfolgreich für das Gedeihen der Universität Basel ein. 1996 trat das neue Universitätsgesetz in Kraft, das die Ausgliederung der Universität aus der kantonalen Verwaltung und die Einführung der Autonomie regelte. Während seiner Präsidentschaft wurden zwei neue Fakultäten gegründet, die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (1997) und die Fakultät für Psychologie (2003).

2018 begann er im Alter von 73 Jahren ein Studium der Psychoanalyse und Psychotherapie am C.G. Jung-Institut in Küsnacht. Er besitzt die Fallberechtigung und arbeitet als Therapeut in der Alterspsychiatrie der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel. Zudem ist er als Analytiker im MBA-Programm der Wirtschaftshochschule IMD in Lausanne tätig.

Preise der Universität Basel.

Amerbachpreis

Der Amerbachpreis, gestiftet von der Universität Basel, wird auf Vorschlag der Juristischen Fakultät an **Dr. Claudia Stühler** verliehen. Die Auszeichnung erfolgt in Anerkennung ihrer Dissertation «Sterbehilfe bei Cyborgs – Technische Implantate am Lebensende». Darin hat Stühler untersucht, unter welchen Voraussetzungen in den Körper implantierte Herzschrittmacher-Defibrillatoren straflos deaktiviert werden dürfen, und dabei nicht nur konkrete Lösungsvorschläge für die medizinische Praxis ausgearbeitet, sondern zugleich die strafrechtswissenschaftliche Dogmatik der Sterbehilfe innovativ weiterentwickelt.

Sportpreis der Universität

Die Universität Basel verleiht den Sportpreis, gestiftet von Baloise, an **Alena Marx**, Bachelorstudentin an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel.

Alena Marx ist Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft im Kanu-Slalom und gehört dem A-Kader an. 2023 wurde sie zweifache Schweizermeisterin, einmal im Einer-Canadier und einmal im Kajak Cross. An den U23-Weltmeisterschaften gewann sie die Bronzemedaille im Kajak Cross. 2024 wurde sie an den Europameisterschaften in Tacen, Slowenien, zweifache Europameisterin im Kajak Cross. An den Olympischen Spielen 2024 in Paris wurde sie im Kajak Cross Sechste und im Einer-Canadier Achte. Sie holte sich damit zwei Olympische Diplome. Alena Marx studiert im dritten Semester Sport, Bewegung und Gesundheit mit Zweitfach Ethnologie.

Emilie-Louise-Frey-Preis

Die Universität Basel verleiht den Emilie-Louise-Frey-Preis 2024 zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen, gestiftet vom Schweizerischen Verband der Akademikerinnen Basel, an **MA Rahel Baer** für ihre an der Philosophisch-Historischen Fakultät eingereichte Masterarbeit «Gendergerechte Sprache in kurzen Schulbuchtexten der Sekundarstufe I – Eine Untersuchung zur Erinnerungsleistung und Textqualität». Darin konnte sie auf der Grundlage eines Lese-Experiments mit 140 Schüler:innen der Sekundarstufe I den empirischen Nachweis erbringen, dass die Verwendung von geschlechtergerechten Sprachformen in schulischen Sachtexten keinen negativen Effekt auf die Verständlichkeit dieser Texte hat.

Alumni-Preis der Universität Basel.

Mit dem Alumni-Preis 2024 der Universität Basel wird die Schweizer Diplomatin und Präsidentin des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, **Mirjana Spoljaric**, ausgezeichnet.

Mirjana Spoljaric erhält den Alumni-Preis, weil sie sich als Präsidentin des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz IKRK unermüdlich für die Einhaltung des humanitären Völkerrechts einsetzt und den Schutz der Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten fordert.

Der Alumni-Preis zeichnet Alumnae und Alumni der Universität Basel aus, die sich durch herausragende Leistungen in Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft oder Kultur hervorgetan und damit in besonderer Weise zur positiven Wahrnehmung der Universität Basel in der Öffentlichkeit beigetragen haben.

Mirjana Spoljaric studierte an den Universitäten Basel und Genf Philosophie, Wirtschaft und Völkerrecht und erwarb an der hiesigen Universität einen Masterabschluss. Anschliessend war sie an der Juristischen Fakultät als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig.

Im Jahr 2000 trat sie ins Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten ein und begann ihre diplomatische Laufbahn in der Schweizer Botschaft in Kairo. Später war sie Beraterin und Leiterin des politischen Teams in der ständigen Mission der Schweiz bei der UNO in New York. Von 2010 bis 2012 wurde sie als hochrangige Beraterin ins Büro des Generalkommissars des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten entsandt. Zuletzt war sie Botschafterin und Leiterin der Abteilung für die Vereinten Nationen und für internationale Organisationen; in dieser Rolle trug sie entscheidend dazu bei, eine kohärente Schweizer Politik sowie entsprechende Prioritätensetzung der Schweiz in den wesentlichen UN-Gremien und -Konferenzen zu gestalten und die Schweiz in multilateralen Prozessen zu vertreten.

2018 wechselte sie zur UNO und wurde beigeordnete Generalsekretärin der Vereinten Nationen, stellvertretende Administratorin des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) sowie Direktorin des UNDP-Regionalbüros für Europa und die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Mirjana Spoljaric ist seit Oktober 2022 Präsidentin des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. In dieser Funktion wahrt sie das humanitäre Mandat des IKRK und fordert von Regierungen und kriegsführenden Parteien die Einhaltung des humanitären Völkerrechts und der Genfer Konventionen, die dieses Jahr 75 Jahre alt werden. In einer Zeit zunehmender bewaffneter Konflikte weltweit und mit grossem finanziellen Druck konfrontiert, wahrt die scharfsinnige Diplomatin dennoch stets das Mitgefühl für die notleidenden Zivilpersonen, für die sie sich mit grossem Engagement einsetzt, und verteidigt in vielbeachteten Beiträgen die Neutralität des IKRK.

Als Spitzendiplomatin und Mutter von zwei Teenagern ist sie in verschiedener Hinsicht Pionierin und Wegbereiterin. Sie ist als erste Frau Präsidentin des IKRK und fördert die Diversität und Gleichstellung innerhalb ihrer Organisation. Mit ihrem beeindruckenden Werdegang ist sie Vorbild und Inspiration für die jüngeren Generationen und steht sinnbildlich für die humanitäre Tradition der Schweiz.

Fakultätspreise.

Theologische Fakultät

Der Preis der Theologischen Fakultät der Universität Basel wird an **Dr. Christoph Heilig** verliehen. Er erhält den Preis für seine Habilitationsschrift «Just a Matter of Perspective? Focalization in Early Christian Narratives» im Fach Neues Testament.

Die Arbeit greift mit dem Begriff der Fokalisierung ein besonders interessantes narratologisches Analyseinstrument auf und entwickelt diesen in kritischer Auseinandersetzung mit den theoretischen Hauptentwürfen von Gerard Genette, Mieke Bai und anderen selbständig weiter. Dabei behält der Autor die gegenwärtigen Diskussionen im Bereich der kognitiven Linguistik ebenso im Blick wie die hermeneutische Frage nach dem Verstehen der Texte. In der Durchführung schreitet er in methodisch innovativer Weise einen sehr breiten Text-Corpus ab (Neues Testament und einige frühchristliche Schriften).

Vorbildhaft wird eine grosse Anzahl von frühchristlichen Erzählungen exegetisch behandelt. Die Arbeit betritt dabei an vielen Stellen Neuland und positioniert sich im Feld mit einer souveränen Handhabung methodischer und theoretischer Fragestellungen, mit einem Auge für Details und einem Blick für grössere Zusammenhänge. Sie besticht nicht nur durch ihre interdisziplinäre und exegetische Durchführung und durch die vielfältigen Impulse, die sie bietet, sondern auch durch die in zentralen Kapiteln erkennbare Fähigkeit, grosse Forschungsbereiche auf hohem Niveau zusammenzufassen und ansprechend zu präsentieren.

Die neutestamentliche Erzählforschung, die seit über 40 Jahren floriert, hat sich mit Fragen der Fokalisierung bisher nur unzureichend beschäftigt. Die vorliegende Arbeit ist in der Lage im internationalen Kontext eine wirkliche Lücke zu schliessen.

Juristische Fakultät

Der Preis der Juristischen Fakultät der Universität Basel, gestiftet von der Anwaltskanzlei Vischer, wird an **Dr. Balthasar Müller** verliehen.

Müller hat mit seiner Dissertation «Die Umsetzung positiver Schutzpflichten nach Art. 8 EMRK in privatrechtlichen Arbeitsverhältnissen im Schweizer Recht» eine Lücke im schweizerischen Schrifttum geschlossen. Zwar findet der Einfluss der EMRK auf das schweizerische Arbeitsrecht in der Doktrin vermehrt Beachtung. Vertiefte und umfassende Analysen einzelner Fragestellungen haben noch immer Seltenheitswert.

Balthasar Müller legt den Fokus auf Art. 8 EMRK; dies ermöglicht eine gründliche inhaltliche Auseinandersetzung mit den vielfältigen Teilgehalten dieser Bestimmung und ihrer Bedeutung für das Arbeitsrecht. Die Untersuchung ist ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des schweizerischen Arbeitsrechts unter Einbezug der Europäischen Menschenrechtskonvention. Das Werk enthält sowohl für die Arbeitsrechtspraxis als auch für die Arbeitsrechtswissenschaft wertvolle Erkenntnisse. Mit seiner Arbeit trägt der Autor auch zur Anschlussfähigkeit des Schweizer Arbeitsrechts zum internationalen Diskurs über «Human Right and Labour-Rights» bei.

Medizinische Fakultät

Der Preis der Medizinischen Fakultät der Universität Basel wird an **Dr. Manuela Hauser** sowie an **Dr. Cihan Atila** verliehen.

Mit dem Preis für die beste Dissertation zur Erlangung des medizinischen Dokortitels, gestiftet von den Universitätsspitalern, würdigt die Medizinische Fakultät Dr. Manuela Hauser für ihre Dissertation «Malaria in Refugee Children Resettled to a Holoendemic Area of Sub-Saharan Africa». Malaria ist eine der Hauptursachen für Erkrankungen und Todesfälle bei Kindern mit Fluchthintergrund in Gebieten mit hoher Übertragung in Afrika. Eine genaue Untersuchung der klinischen Merkmale von Malaria bei Geflüchteten kann dazu beitragen, wirksame Massnahmen zur Reduzierung und Vermeidung von Todesfällen zu entwickeln. Die Arbeit von Manuela Hauser erforschte in einer Region im Norden Sambias diese Frage bei kongolesischen Flüchtlingen. Sie analysierte Daten von Kindern mit schwerer Malaria, sowohl von geflüchteten als auch von lokalen Kindern. Dabei hatten Flüchtlingskinder, die aus einem gut ausgestatteten Transitzentrum überwiesen wurden, ähnliche Überlebenschancen wie lokale Kinder. Im Gegensatz dazu war die Sterblichkeitsrate bei geflüchteten Kindern aus dauerhaften Siedlungen mehr als doppelt so hoch wie bei lokalen Kindern. Diese Kinder kamen später ins Krankenhaus, hatten häufiger schwere Infektionen und litten öfter an Mangelernährung. Die Entfernung zum Krankenhaus war ein wichtiger Faktor für das erhöhte Risiko, konnte jedoch nicht alle Unterschiede erklären. Die Studie zeigt, dass die Erforschung von lokalen Gegebenheiten wichtig ist, um gezielte Massnahmen für die besonderen Bedürfnisse von Geflüchteten etablieren zu können. Dazu gehört nebst gut ausgestatteten Transitzentren auch eine nachhaltige medizinische Versorgung in dauerhaften Flüchtlings-siedlungen.

Den Fakultätspreis für die beste PhD-Arbeit an der Medizinischen Fakultät, gestiftet von der Margot und Erich Goldschmidt & Peter René Jacobson-Stiftung, erhält Dr. Cihan Atila für seine Dissertation «Clinical characteristics and novel diagnostic tests in patients with arginine vasopressin deficiency (central diabetes insipidus)». Das «Polydipsie-Polyurie-Syndrom» bezeichnet eine Urinausscheidung von mehr als drei Litern pro Tag. Dies kann verschiedene Ursachen haben: ein zentraler Diabetes insipidus, bei dem das Hormon Arginin-Vasopressin (AVP) unzureichend ausgeschüttet wird; ein nephrogener Diabetes insipidus, bei dem die Nieren nicht ausreichend auf das Hormon reagieren; und eine primäre Polydipsie, bei der es bei intaktem AVP-System zu literweisem Trinken kommt. Die Fälle zu unterscheiden ist schwierig, aber wichtig, da die Therapie variiert. Cihan Atila hat gezeigt, dass viele Patienten mit Diabetes insipidus über Verwechslungen mit Diabetes mellitus berichten, was zu Fehlbehandlungen führt. Nicht zuletzt aufgrund seiner Arbeiten hat eine internationale Arbeitsgruppe eine Umbenennung der Erkrankung angeregt: Der zentrale Diabetes insipidus heisst jetzt Vasopressinmangel und der nephrogene Diabetes insipidus Vasopressinresistenz. Diese neue Nomenklatur hat sich weltweit durchgesetzt. In seiner Arbeit zeigte sich auch, dass Patientinnen und Patienten mit Vasopressinmangel trotz einer Therapie mit einem Vasopressin-Analogen unter psychischen Symptomen wie erhöhter Ängstlichkeit, Störungen der Gefühlswahrnehmung und verminderter Lebensqualität leiden. Ein zugrundeliegender Oxytocinmangel konnte bisher aber nicht nachgewiesen werden. Mit einem neuen Test zeigte Atila, dass die Gabe von MDMA den Oxytocinspiegel bei Gesunden stark erhöht, nicht aber bei den Patientinnen und Patienten. Damit lieferte er erstmals einen eindeutigen Hinweis auf einen Oxytocinmangel und legte die Basis, um den Nutzen einer Oxytocintherapie bei Personen mit Vasopressinmangel zu untersuchen.

Philosophisch-Historische Fakultät

Die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Basel verleiht den Preis für Geisteswissenschaften, gestiftet von der L. & Th. La Roche-Stiftung, an **Dr. des. Jennifer Burri** für ihre Dissertation «Arbeitsplatz Haushalt. Migrantische Hausangestellte in Basel, 1930–1980» im Fach Geschichte.

Burri hat eine systematische Untersuchung der bezahlten Hausarbeit in privaten und betrieblichen Haushalten im 20. Jahrhundert vorgelegt und damit eine Geschichte neu beleuchtet, die bisher entlang der Sozialfigur der Hausfrau und der unbezahlten Arbeit erzählt wurde. Anhand des methodologisch anspruchsvollen Quellenbestands der Basler Fremdenpolizeiakten hat sie den oft übersehenen Anteil von Frauen an der Schweizer Migrationsgeschichte sichtbar gemacht. Damit hat sie historische Grundlagen für das Verständnis gegenwärtiger Konfigurationen von Care-Arbeit geliefert, die sie in ihrer Dissertation sprachlich gewandt und erzählerisch ambitioniert vermittelt.

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Der Preis der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel, gestiftet von der Adobe Research (Schweiz) AG, wird an **Dr. Pia Mach** sowie an **Dr. Zeynep Okur** verliehen.

Dr. Pia Mach erhält den Preis für ihre Dissertation «The role of loop extrusion in the dynamics of chromosome folding», in der sie durch hochinnovative biophysikalische Messungen und in Kombination mit Computeranalysen erstmals eine direkte Beobachtung einzelner Kohäsionsmotormoleküle in lebenden Zellen zeigen konnte.

Dr. Zeynep Okur erhält den Preis für ihre Dissertation «Bone morphogenetic proteins as regulators of cortical excitation and inhibition». In dieser Arbeit zeigt sie auf elegante Weise auf, dass die neuronale BMP-Signalgebung im erwachsenen Gehirn eine entscheidende Funktion bei der Kontrolle des Gleichgewichts von Anregung und Hemmung hat.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Der Preis der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel, gestiftet von der Stiftung Basler Kantonalbank zur Förderung von Forschung und Unterricht der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel, wird an **Dr. Remo Nyffenegger** und an **Dr. Santiago E. Alvarez-Blaser** verliehen.

Dr. Remo Nyffenegger erhält den Preis für seine Dissertation «Three Essays on Central Bank Digital Currencies». Darin setzt er sich mit der hochaktuellen Thematik der digitalen Zentralbankwährungen (Central Bank Digital Currencies, CBDCs) auseinander und leistet dabei wegweisende Beiträge zur bestehenden Literatur. Die Dissertation eröffnet einen neuen und innovativen Blickwinkel auf die finanz- und wirtschaftspolitischen Implikationen von CBDCs. Zudem entwickelt Nyffenegger einen konkreten Vorschlag für die Implementierung einer CBDC auf einer öffentlichen Blockchain, der im Vergleich zu bestehenden Implementierungsvorschlägen deutlich effizienter und transparenter ist.

Dr. Santiago Ernesto Alvarez-Blaser erhält den Preis für seine Dissertation «Granular Inflation, Markup Dynamics, and Inefficient Price Dispersion: Three Essays on the Causes and Consequences of Inflation». Die Dissertation bietet neue empirische Erkenntnisse, die sowohl für die wissenschaftliche Diskussion als auch für politische Entscheidungsprozesse von Bedeutung sind. Im ersten Kapitel stellt Alvarez-Blaser die verbreitete Ansicht infrage, dass Inflation ausschliesslich durch aggregierte Schocks getrieben wird. Anhand eines grossen Datensatzes zeigt er, dass ein relevanter Teil der Inflationsdynamik in fortgeschrittenen Volkswirtschaften auf wenige grosse Firmen zurückzuführen ist. Dies erweitert das Verständnis der Inflationsursachen und liefert wertvolle Evidenz für die Inflationsmessung. Das zweite Kapitel untersucht Preissetzungsstrategien entlang der Lieferkette und die Weitergabe von Kostenschocks auf die Verbraucherpreise. Es zeigt, dass Preisaufrschläge auch bei höherer Inflation stabil bleiben, da sie oft entlang der Lieferkette ausgeglichen werden. Dies mindert die Preisvolatilität für Verbraucher und hat wichtige Implikationen für die Wettbewerbspolitik sowie die Analyse von Preissetzungsverhalten. Im dritten Kapitel untersucht Alvarez-Blaser, wie höhere Inflation die Preisdispersion und die damit verbundenen Wohlfahrtsverluste beeinflusst. Die Ergebnisse belegen, dass Inflation in Sektoren mit rigiden Preisen zu starken Preisverzerrungen und damit Wohlfahrtsverlusten führt. Diese Erkenntnisse sind relevant für die Festlegung von Inflationszielen und unterstützen sehr tiefe Zielinflationsraten.

Fakultät für Psychologie

Die Fakultät für Psychologie der Universität Basel verleiht den Steven-Karger-Preis 2024, gestiftet von der Karger Publishing Foundation, an **Dr. Loreen Tisdall**, für ihre Publikation «Age differences in the neural basis of decision-making under uncertainty».

In unserer schnell alternden Gesellschaft bleibt die Fähigkeit, unter Unsicherheit fundierte Entscheidungen zu treffen, entscheidend für das Wohlbefinden im gesamten Lebensverlauf. Die Forschung von Loreen Tisdall liefert wertvolle Einblicke in diese Fähigkeit, indem sie die neuronalen Mechanismen untersucht, die der Entscheidungsfindung in verschiedenen Altersgruppen und in verschiedenen Situationen der Unsicherheit zugrunde liegen. Insbesondere hat Tisdall mithilfe des funktionellen Neuroimaging untersucht, wie 175 Personen im Alter von 16 bis 81 Jahren Entscheidungen treffen, die Risiko und zeitliche Abwägungen beinhalten. Die Studie verwendete zwei verschiedene Verhaltensparadigmen, um altersbedingte Unterschiede in der Gehirnaktivierung während des Entscheidungsprozesses in Abhängigkeit von unterschiedlichen Aufgabenmerkmalen zu untersuchen. Eine umfassende Analyse zeigte signifikante Altersunterschiede in der Aktivierung wichtiger Hirnregionen wie dem Nucleus accumbens, der anterioren Insula und dem medialen präfrontalen Cortex während der Verarbeitung und Integration von Entscheidungsgewinnen und -verlusten. Die Ergebnisse zeigen, dass ältere Erwachsene möglicherweise reduzierte neuronale Reaktionen in Schlüsselbereichen aufweisen, die mit der Informationsintegration verbunden sind, jedoch nicht einheitlich über Aufgaben oder Situationen hinweg. Die Arbeit unterstreicht die Bedeutung der Berücksichtigung der Rolle von Aufgabenmerkmalen bei der Entstehung von Altersunterschieden in der Entscheidungsfindung unter Unsicherheit. Alles in allem trägt die Methodik der Studie und der robuste analytische Ansatz erheblich zum Verständnis bei, wie das Altern Entscheidungsprozesse durch die Beeinflussung der Informationsintegration in verschiedenen Entscheidungssituationen beeinflusst.

Durch diese innovative Forschung hat Loreen Tisdall nicht nur die Erforschung der neuronalen Grundlagen der Entscheidungsfindung im gesamten menschlichen Lebensverlauf vorangebracht, sondern auch die Bereiche der kognitiven und affektiven Neurowissenschaften, indem sie die Bedeutung der Untersuchung verschiedener Entscheidungsaufgaben in derselben Population aufzeigt. Der Preis würdigt ihren herausragenden Beitrag zum wichtigen Thema des Verständnisses der Entscheidungsfindung in einer alternden Bevölkerung.

Weitere Auszeichnungen.

Nachwuchsförderpreis der Studentenverbindung «Schwizerhüsli»

Der Nachwuchsförderpreis der Studentenverbindung «Schwizerhüsli», gestiftet von der Ferdinand Neeracher-Pfrunder Stiftung, wird an **Niklaus Brunswiler, MLaw**, von der Juristischen Fakultät verliehen. Er erhält den Preis für seine Masterarbeit «Die Verwendung der Super aEgis II im internationalen bewaffneten Konflikt: Eine rechtliche Analyse des human-out-of-the-loop Modus im Lichte des Unterscheidungsprinzips».